Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Band: 89 (2009)

Heft: 973

Artikel: Die Lyrik Felix Philipp Ingolds. Teil 2, Neue Gedichte

Autor: Ingold, Felix Philipp

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-168358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2/2 Neue Gedichte

Felix Philipp Ingold

Gegessen

Ist das Leben Schwester oder Beutetier? Und wer oder was sein Held? Ob Poe! Ob Ich! Schön ist erlegt

was ragt. Was Erhabenes nämlich nie nicht zuerst. Erst danach trifft die Ohrfeige ein - zu grünen zwischen - Schläfe und Ohr. Und

noch viel später kommt der Wind in wehender Hose zum Stehn. Auch eine Ankunft. Denn

vernünftig ist die Schwester immer nie und kein Tier – ausser dem Leben – ist für heute Beute genug.

Beauteous

«O la face cendrée ...» Arthur Rimbaud

Doch wenn's ein Leib zur Asche bringt! Zur Welt in der wir lieben. Und was aber - eigenartig - bleibt ist weiss die Mähne dran ein winziger Wind hängt und (schau wie!) plötzlich klammert. Noch eigenartiger ist dies. Dass die Körperschaft scheut gleich einem völlig neuen Schnee. Sich beugt wie die Schönheit vorm Abpfiff. So gross (gewachsen) als wär's ein Kreis. Wozu anderseits weitern was reicht. Die Narbe als Beweis. Zum Tanz die Farben (beispielshalber) oder Scharlach für ein ganz normales Leben. Bleibt nur die Baustelle und an deren Horizont die Helle einer kommenden Welt die wir schön hinter uns haben